

**BürgerKlub-Tirol**  
im Tiroler Landtag  
Eduard Wallnöfer Platz 3  
A-6020 Innsbruck

Tel.: 0043-512-508-3122  
[fritz.gurgiser@buengerklub-tirol.at](mailto:fritz.gurgiser@buengerklub-tirol.at)  
[thomas.schnitzer@buengerklub-tirol.at](mailto:thomas.schnitzer@buengerklub-tirol.at)  
[www.buengerklub-tirol.at](http://www.buengerklub-tirol.at)



---

## A N T R A G

des **Bürgerklub-Tirol** der Abgeordneten **Thomas Schnitzer** und **Fritz Gurgiser**

**betreffend:** Regionale Pflegestrukturen stärken, Planungsempfehlungen ergänzen.

Der Bürgerklub-Tirol und die unterzeichnenden Abgeordneten stellen den

### **ANTRAG:**

Der Landtag wolle beschließen:

**„Die Tiroler Landesregierung wird beauftragt, den Pflegestrukturplan 2012 – 2022 im Pkt. 4.4. *Planungsgrundsätze für die Errichtung von Heimplätzen* so abzuändern, dass als Ergänzung zu den zentralen großen Pflegehäusern die Errichtung, Betreuung und Genehmigung von regionalen, kleinen und überschaubaren Pflegeeinrichtungen vor Ort in den Gemeinden bei den Menschen ‚daheim‘ aufgenommen sowie neue Wohnmodelle im Pflegebereich angeboten werden.“**

Es wird beantragt, diesen Antrag dem **Ausschuss für Arbeit, Soziales und Gesundheit** und dem Finanzausschuss zuzuweisen.

### **Begründung:**

Im Pflegestrukturplan 2012 – 2022 ist unter Pkt *4.4. Planungsgrundsätze für die Errichtung von Heimplätzen* folgendes formuliert:

„Für die Errichtung von Altenwohn- und Pflegeheimen zur stationären Unterbringung und Versorgung von pflegedürftigen Personen gelten nachfolgende Planungsempfehlungen:

#### **Heimgröße**

Als organisatorisch und wirtschaftlich ideale Heimgröße wird eine Größe von 60 bis 80 Heimplätzen empfohlen. Das bedeutet, dass neue Heimstandorte grundsätzlich nur ab einer Größe von ca. 60 Heimplätzen errichtet werden und geringere Heimplatzzahlen in erster Linie durch Zubauten bei bestehenden Strukturen realisiert werden sollen. (...)

Die im Pflegestrukturplan empfohlene Heimgrößenstruktur ist für die Stärkung des ländlichen Raumes und einer künftig gewünschten dezentralen Pflegeausrichtung hin zu den Menschen „DAHEIM“ vor Ort nicht dienlich. Pflege vor Ort bedeutet, auch Pflegeeinrichtungen in den ländlichen Räumen mit kurzen Anfahrtswegen für zu Pflegenden, Angehörige und Pflegepersonal zu ermöglichen und in kleinen überschaubaren Einheiten ein menschliches regionales Angebot vor Ort zu bieten. Diese Pflegeeinrichtungen können bei Bedarf durchaus in einer Leitungsstruktur zusammengefasst und organisatorisch gemeinsam geführt werden.

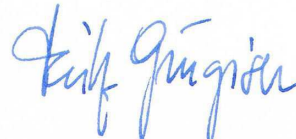
Pflege vor Ort in gewohnter Umgebung stärkt nach dem Prinzip der Dezentralisierung die dörflichen Strukturen. Ein regionalisiertes Pflegeangebot ist auch im Sinne einer nachhaltigen ressourcensparenden Mobilität sinnvoll und zukunftsorientiert. Darüber hinaus fördert es die notwendige, noch intensivere Vernetzung aller Pflegeeinrichtungen (von Hausarzt, mobiler Pflege bis hin zur stationären Pflege) durch die Integration situationsgerechter, kleiner regionaler Einrichtungen und macht Pflege somit überschaubarer.

Pflege verlangt künftig aber auch – besonders durch das Älterwerden der 68er-Generation – neue Konzepte abseits von Heimen und Unterstützung zu Hause. Neue Wohnmodelle wie beispielsweise Wohngemeinschaften oder Mehr-Generationen-Wohnen in den Gemeinden gewährleisten alternativ, dass Menschen möglichst lange in ihrem vertrauten Wohnumfeld bleiben können.

Innsbruck, am 24.01.2013



LAbg. Ing. Thomas Schnitzer



LAbg. Fritz Gurgiser